

Zeitschrift: Nachrichten VSB/SVD = Nouvelles ABS/ASD = Notizie ABS/ASD
Herausgeber: Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare; Schweizerische
Vereinigung für Dokumentation
Band: 60 (1984)
Heft: 1

Rubrik: Mitteilungen VSB = Communications de l'ABS

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

und leuchtenden, fast plakativen Farben seiner Märchenbilder zum Ausdruck.

Mitten im Krieg entstand auch *Lilli Roth-Streiffs* «Das Rößlein Kilian» (1944) mit Text von *Marguerite Paur-Ulrich*. Das liebevolle Bilderbuch sollte nach dem Wunsch der Verlegerin Bettina Hürlimann trotz den kriegsbedingten Produktionsschwierigkeiten farbig erscheinen. So setzten sich Verlegerin und Illustratorin mit ihren Familien abends jeweils hin und kolorierten von Hand die sorgfältig ausgeführten Tuschzeichnungen. Die märchenhafte Geschichte vom lebendig gewordenen Karussellpferd, das nach den bunten Abenteuern in der großen Welt von seinen Karussellgefährten wieder nach Hause geholt wird, stammt aus einer kindlichen Traumwelt, die der Bedrohung jener Zeit zum Trotz ein Gefühl von Zauber und von Geborgenheit in die Kinderzimmer tragen sollte.

Der Zweite Weltkrieg brachte im schweizerischen Bilderbuchschaffen eine deutliche Loslösung von den großen Nachbarländern, vor allem von Deutschland und Österreich. Der nötige Schritt zur kulturellen Selbstständigkeit führte zur modernen Bilderbuchproduktion auf einem hohen Niveau.



Mitteilungen VSB - Communications de l'ABS

AUS DEN VERHANDLUNGEN DES VSB-VORSTANDES

Der neugewählte VSB-Vorstand trat am 2. November 1983 zu seiner konstituierenden Sitzung zusammen und behandelte unter anderem die folgenden Traktanden:

- Besoldungsumfrage: Der Vorstand stimmt nach einigen Diskussionen dem neuen Frageschema für die Besoldungsumfrage 1984 zu, die sich nunmehr auf die 45

der Schweizerischen Bibliotheksstatistik angeschlossenen Bibliotheken beschränkt wird. Bei den Fragen wird neu auch die Funktion eines Mitarbeiters in einer Bibliothek mit einbezogen. Die Fragebogen sollen Anfang 1984 verschickt werden.

- PTT-Tarife: eine VSB-Delegation ist bei der Generaldirektion PTT vorstellig geworden, um eine Milderung der obersten Preisstufe bei der Tarifikategorie «Drucksachen zur Leihe» zu erwirken. Die Tarife sind inzwischen längst vom Bundesrat festgesetzt worden; immerhin wurde den VSB-Vertretern zugestanden, daß die PTT künftig geplante Tarifierhöhungen auch dem VSB-Sekretariat frühzeitig mitteilen, daß die Schweizerische Volksbibliothek als Großversender betrachtet wird und demgemäß in den Genuß einer Tarifiermäßigung von ca. 20% kommt, und daß für kleinere Bibliotheken geprüft wird, ob die Limite der Pauschalfrankatur nicht von 2,5 auf 5 kg angehoben werden könnte.
- Ausbildung: Der Vorstand befaßt sich mit der Zusammensetzung der an der Generalversammlung vorgeschlagenen Arbeitsgruppe, wobei grundsätzlich die Gesamtzahl 11 und die ausgewogene Zusammensetzung der Arbeitsgruppe befürwortet wird. Eingesetzt werden soll die Kommission an der nächsten Sitzung am 11. Januar 1984.
- Unter den kleineren Geschäften figurieren Fragen zum Urheberrecht (ebenfalls an der nächsten Sitzung zu behandeln), zum Leihverkehr mit der British Library Lending Division in Boston Spa (Erhöhung des Preises für einen Coupon von Fr. 12.— auf Fr. 15.—), die Vorstellung einer «Lesemaschine für Blinde» in Zürich, die VSB-Katalogisierungsregeln (Freiexemplare) und die obligatorische Unfallversicherung für die Sekretärin.

tr

Berichtigungen:

Im letzten Nachrichten-Heft hieß es in der Mitteilung über die Verhandlungen des VSB-Vorstandes, daß die ISBD(NBM) bereits in einer zweiten Auflage der englischen Fassung erschienen sei. Richtig ist, daß seit Sommer 1983 bei der IFLA Kopien von *Entwürfen für eine 2. Auflage der ISBD(M), (S), (CM) und (NBM)* zur Stellungnahme angefordert werden können.

Im Protokoll der 82. Generalversammlung, Seite 382 des gleichen Heftes, ist beim Umbruch bedauerlicherweise eine Druckzeile weggefallen. Der letzte Abschnitt lautet richtig:

Entschuldigt haben sich die ebenfalls eingeladenen Herren Dr. H.-P. Geh von der *Württembergischen Landesbibliothek*, Dr. W. Kehr von der *benachbarten Universitätsbibliothek Freiburg i.B.* und — etwas weiter oben am Rhein, Dr. J. Stoltzenburg von der *Universitätsbibliothek Konstanz*.

HERBSTPRÜFUNGEN 1983 — EXAMENS D'AUTOMNE 1983

Folgende Kandidaten haben die Prüfung bestanden:

Les candidats suivants ont réussi les examens:

Ortsgruppe Bern (7)

Blum Yolanda (SLB Bern)
 Flückiger Brigitte (SLB Bern)
 Kohli Christine (FBB, Univ. Bern)
 Mühlethaler Hans Peter (StUB Bern)

Oeschger Cécile (SLB Bern)
 Perler Margrit (StUB Bern)
 Zandolini Yvonne (ZB Solothurn)

Groupe régional de la Suisse romande (17 de 18)

Balmat Françoise (BCU Fribourg)
 Becquelin Vincent (BC Sion)
 Brocqueville Marc (Bibl. médicale de
 l'Hôpital de Cery, Prilly)
 Cassani Anne (Centre international de
 recherches sur l'anarchisme Genève)
 Chautems Jean-Marie (Bibl. de la Fac.
 de médecine, Lausanne), 1ère partie
 Ducommun Pascal (BV La Chaux-de-
 Fonds)
 Maret Véronique (BC Sion)
 Meylan Anne (BCU Lausanne)

Nicod Michel (Bibl. du CESSEV La
 Tour-de-Peilz)
 Portmann Antoinette (BV et Bibl. des
 Jeunes, La Chaux-de-Fonds)
 Rambert Guy (BM Lausanne)
 Roland Guy (BCU Lausanne)
 Sandoz Marie-Claude (BM Genève)
 Schauenberg Evelyne (BCU Lausanne)
 Stucki Marianne (BV Bienne)
 Wicky Raymonde (Bibl. centrale de
 l'Univ. Neuchâtel)
 Zutter Françoise (Bibl. du Dép.
 d'architecture EPF Lausanne)

Ortsgruppe Zürich (7)

Defuns Rico (Pestalozziges. Zürich)
 Haag Peter (ZB Luzern)
 Jakob Barbara (ETH-Bibl. Zürich)
 Schreiber Sabine (Hochschulbibl.
 St. Gallen)

Sigrist Margrit (StB Baden)
 Vosseler Denise (Stadt- und Reg. bibl.
 Uster)
 Vurma Miroslav (Pestalozziges. Zürich)

Prüfungskommission VSB
 Commission d'examens ABS

KANTONEKONFERENZ IN DER SAB/GTB

*Arbeitstagung vom Freitag, 11. November 1983
 im Stapferhaus Schloß Lenzburg*



Die Hauptattraktion der diesjährigen Kantonekonferenz bestand aus einer Welt-premiere. Dr. Paul Häfliger, Direktor der SVB Bern und Präsident der SAB/GTB, schlachtete zur Mittagszeit im Schloßgarten zu Lenzburg die SAB-Normengans ab. Aufgewachsen in der Umgebung von Sursee, war Paul Häfliger ehemals Teilnehmer am bekannten Gansabhaut, einem Geschicklichkeitsspiel, bei dem jeder den Versuch machen kann, unter einer Sonnenmaske blindlings einer aufgehängten Gans mit einem Säbel den Hals zu durchbohren. Der SAB-Präsident hat mit dem

Abschlachten der SAB-Normengans, einer kunstvollen Attrappe, den alten Brauch zum ersten Mal auf der Lenzburg vollzogen.

Dem Gansabhaut voraus ging die Präsentation der SAB-Normen, die dem Federvieh auch den Zunamen «SAB-Normen»-Gans gegeben hatten. Stefan Keller, Vorsitzender der Normenkommission, präsidierte in einem Zeitraum von drei Jahren insgesamt zwanzig Sitzungen. Dabei ist es der Normenkommission gelungen, Grundsätze, Richtwerte und praktische Beispiele für die Schaffung und den Betrieb von allgemeinen öffentlichen Bibliotheken mit Einzugsgebieten bis zu 20 000 Einwohnern und ohne Regional-, Hauptstellen- und anderen Zusatzfunktionen zusammenzustellen. Die Kommission hat ihren Auftrag, Empfehlungen zur Gründung, Förderung und Führung von Bibliotheken zusammenzustellen, genau genommen und ihre Richtlinien wie folgt festgelegt: Normen als Beitrag zur Verbesserung des Bibliothekswesens in Regionen, wo noch keine Bibliotheken vorhanden sind; Normen als Zielvorstellungen für vorhandene Bibliotheken; Normen als Hilfsmittel beim Aufbau eines Bibliotheksnetzes; Normen als Hilfsmittel zur Überprüfung bestehender Verhältnisse; Normen, die politisch und bibliothekarisch vertretbar sind. Entstanden sind somit Normen, die eine breite Streuung verlangen und für bestehende und potentielle Gemeindebibliotheken unentbehrlich sind. Während der Arbeitstagung sind Stimmen laut geworden, die unbedingt solche Normen auch für die Schulbibliotheken fordern. Es wird jedoch nicht möglich sein, Normen für Schulbibliotheken in das Verzeichnis der SAB-Normenblätter rechtzeitig integrieren zu können, da die vorliegenden Normen nach der noch nötigen Schlußredaktion in der ersten Hälfte des Jahres 1984 publiziert werden.

Gemäß Traktandenliste erstatteten die Vertreter der Kantone nach dem Mittagessen ihren Bericht. Dabei bewahrheitete sich einmal mehr das Zitat von P. Wegelin anlässlich der 1. Arbeitstagung auf der Lenzburg: «Bibliotheken wachsen im Wettstreit der Kantone.» Hört man genau zu, so kann der Kleine vom Großen lernen, der Große aber auch von den Ideen des Kleinen profitieren.

Mit dem Entwurf der SAB-Normen unter dem Arm und den schriftlichen Berichten aus den Kantonen verließen die Tagungsteilnehmer gegen 16 Uhr die Lenzburg. Die Bemühungen um ein gut funktionierendes Bibliothekswesen in den Gemeinden der Schweiz werden alljährlich auf der Lenzburg neu verstärkt. Ich freue mich jetzt schon auf den Begrüßungszopf des SBD und auf den wichtigen Gedankenaustausch zwischen den Kantonen im November 1984. Eliane Latzel

PERSONALSTRUKTUR IN RECHTSBIBLIOTHEKEN

Wohl alle wissenschaftlichen Bibliotheken kennen die Problematik der Schnittstelle zwischen akademischer und nichtakademischer Bibliotheksarbeit. Das weit verbreitete Verkennen des Anspruchsniveaus bibliothekarischer Pflichtenhefte in wissenschaftlichen Bibliotheken, das Fehlen einer geregelten akademisch-bibliothekarischen Ausbildung in der Schweiz, die weitgehende Unkenntnis bibliothekarischer Stellenbilder in der Öffentlichkeit (und oft auch in personalpolitischen Entscheidungsinstanzen) — dies sind wohl die traditionellen Hauptgründe für die Inkonsequenz und die Zufälligkeiten, die bei der Arbeitszuteilung zwischen Diplombibliothekaren und Akademikern in wissenschaftlichen Bibliotheken zu beobachten sind. Hinzu tritt als neueres Phänomen die *zunehmende Komplexität*

der Materie insbesondere im nichtakademischen Bereich (neue Katalogisierungsregeln der VSB, Automatisierung). Konnte früher der nicht bibliothekarisch geschulte Akademiker die Bereiche des «mittleren Dienstes» in einer Art «Kurz-Anlehre» erarbeiten und anschließend oft als Vorgesetzter der Diplombibliothekare auch eine fachliche Aufsicht über seine Mitarbeiter ausüben, so stehen sich heute mehr und mehr Diplombibliothekare und Akademiker als Partner gegenüber, von denen keiner mehr die Fachkenntnisse des anderen beherrscht. Wurde früher also eher etwa darüber geklagt, daß Nicht-Akademiker nicht nur die Formalkatalogisierung betreuen, sondern auch für die sachliche Literaturschließung und für die Anschaffungsselektion eingesetzt werden müssen, so müßte heute auch der entgegengesetzte Fall, in dem der (nicht VSB-diplomierte) Akademiker mit der Formalkatalogisierung betraut ist, als bedenklich bezeichnet werden.

Es ist dem Juristen und Fachreferenten für Rechtswissenschaften an der Zentralbibliothek Zürich, *Hans Stalder*, zu danken, daß der Status quo der Aufgabenteilung in juristischen Bibliotheken und Bibliotheksabteilungen der Schweiz in einer vergleichenden Erhebung erarbeitet und dargestellt wurde.

Hans Stalder hat der Arbeitsgruppe Rechtsbibliothekare der VSB bereits vor Jahren diese Problematik vorgelegt und im Oktober 1980 eine entsprechende Rundfrage veranstaltet. Unter dem Titel *Stellung und Funktion der Rechtsbibliothekare an schweizerischen Universitäts- und Instituts/Seminarbibliotheken* hat Stalder seinen 23-seitigen Bericht der Generalversammlung der genannten Arbeitsgruppe am 29. April 1983 in Luzern vorgelegt. Das von *Elisabeth Beit* (Institut für Völkerrecht und ausländisches Verfassungsrecht Zürich) verfaßte Protokoll dieser Versammlung (vgl. Kurzprotokoll von *Lotte Kunz* in: Nachrichten VSB/SVD 59 [1983] 4, S. 259 f.) beschreibt den Inhalt des Berichts in geraffter Darstellung wie folgt:

«Zu den Umfrageergebnissen im einzelnen (St/Kt/UB = Stadt-, Kantons- und Universitätsbibliothek; In/SB = Instituts- und Seminarbibliotheken)

.. *Bibliotheksstellen*

In den In/SB werden im Durchschnitt $2\frac{1}{2}$ mal mehr Akademiker beschäftigt als in den St/Kt/UB. Die Dotierung mit Bibliothekaren in den In/SB ist ebenfalls etwas besser.

– *Arbeitsteilung*

In St/Kt/UB werden annähernd gleichviele Arbeitspositionen durch Akademiker wie durch Bibliothekare ausgewiesen, während in den In/SB fast doppelt so viele Arbeitsvorgänge durch Akademiker wie Bibliothekare getätigt werden. Dies läßt vermuten, daß in den In/SB Akademiker Arbeiten ausführen, die in den St/Kt/UB Bibliothekaren obliegen...

– *Literaturauswahl/Anschaffungsvorschläge*

Dies ist seit je die Domäne des Fachreferenten. Wegen ihrer schwierigen Lage sind aber die jur. Fachreferenten in den St/Kt/UB in besonderem Maße auf die Mithilfe von Bibliothekaren angewiesen: sie erfahren von diesen eine beinahe doppelt so große Unterstützung im administrativen Bereich wie ihre Kollegen in In/SB.

– *Kontrolle in den Bibliothekskatalogen/Bibliographien*

Nach Ansicht Herrn Stalders sollten diese Aufgaben ausschließlich durch Bibliothekare ausgeführt werden, handelt es sich doch um reine Routinearbeiten,

mit Ausnahme von jur. Spezifika, die dem Bibliothekar im allgemeinen nicht geläufig sind. In den In/SB werden jedoch die Fachreferenten zu gut einem Drittel mehr mit solchen Arbeiten betraut als in St/Kt/UB.

– *Bestellung/Eingangskontrolle/Rechnungswesen*

Auch hier fällt auf, daß in In/SB in diesem rein administrativ-kaufmännischen Tätigkeiten auch Akademiker involviert sind, während St/Kt/UB ausschließlich Bibliothekare dafür einsetzen.

– *Katalogisieren (Nominalkatalog)/Signaturvergabe/Bindeentscheid*

Hier ist ebenfalls eine rege Beteiligung der Akademiker in In/SB festzustellen.

– *Beschlagworten/Klassifikation/Verarbeitung von Spezialkatalogen*

Beschlagwortung und Klassifikation sind nach Meinung von Herrn Stalder die Kerngebiete des Fachreferenten auf Verarbeitungsstufe. Die Not der juristischen Fachreferenten in St/Kt/UB zeigt sich einmal mehr: der Beizug von Bibliothekaren ist hier dreimal so groß wie in In/SB ... ».

Daß neben den hier skizzierten Hauptfragen auch anderweitige Aufgaben von Rechtsbibliothekaren (etwa Erteilung von Rechtsauskünften) sowie Vergleiche des Anschaffungsetats im juristischen Literaturbereich dargestellt werden, sei hier nur erwähnt.

Das lebhaftes Echo bei den engeren Fachkollegen läßt es angezeigt erscheinen, auf diese Arbeit auch in weiterem Rahmen aufmerksam zu machen. Empirische Forschungen im Schweizer Bibliothekswesen sind nicht gerade zahlreich. Wenn auch Hans Stalder den Anspruch einer Forschungsarbeit weit von sich wies, kann doch der Wunsch geäußert werden, daß solche ebenso mühsamen wie verdienstvollen Arbeiten Anerkennung und Nachahmung finden und daß sie zur Überwindung personeller Inkonsequenzen und Verkrustungen im wissenschaftlichen Bibliothekswesen beitragen.

Christmuth Martin Flück

VERANSTALTUNGEN 1984 DER REGIONALGRUPPEN VSB PROGRAMME D'ACTIVITE 1984 DES GROUPES REGIONAUX ABS

Regionalgruppe Basel/Nordwestschweiz

- Besuch im Studio Radio Basilisk
- Besichtigung der neuen Basler Zeitung und ihrer Dokumentation

Groupe régional des bibliothécaires vaudois

- activité dans le domaine de la formation continue: cours de petits travaux de reliure; rencontres avec des personnalités de l'édition, de la lecture publique, etc.; conférence sur SIBIL; conférence sur les bases de données documentaires
- poursuite des activités concernant la défense de la profession: problème de dénomination de fonction; surveillance de la presse écrite, etc.
- soirée récréative

Groupe régional Neuchâtel-Fribourg-Jura-Berne francophone

- visite des salines d'Arc et Senans

- visite de l'atelier de restauration du livre du Père Raymann, couvent des Cordeliers à Fribourg
- conférence sur un sujet touchant le domaine du livre
- assemblée annuelle: 5 mai (probablement dans le Jura)

Association genevoise des bibliothécaires diplômés

L'AGBD prépare sa prochaine assemblée générale qui aura lieu au mois de mars et se déroulera comme suit: séance d'information avec les rapports des différentes activités de l'année écoulée, élections de plusieurs membres du Comité ainsi que de la présidence et dîner à l'occasion de l'adhésion de notre 200ème membre!

Après le succès remporté par le premier cours de perfectionnement de catalogage, le Comité a décidé d'en organiser un deuxième prévu au printemps 1984, qui sera consacré aux congrès et publications en série.

Regionalgruppe Bern

- Besichtigung der PTT-Bibliothek
- Führung im Ausbildungszentrum SBB
- Probebesuch im Kleintheater Kramgasse Bern
- Als Zuschauer beim Papierschöpfen im Schweiz. Gutenbergmuseum, Kornhaus, Bern

Regionalgruppe St. Gallen-Ostschweiz

- Besuch in der Programmstelle Ostschweiz von Radio DRS
- «Wie eine Zeitung entsteht»,
Redaktion und Druck der Zeitung «Die Ostschweiz»

Regionalgruppe Zürich

Nähere Angaben folgen im nächsten Heft.

Mitteilungen SVD - Communications de l'ASD

AUS DEN VERHANDLUNGEN DES SVD-VORSTANDES

Der SVD-Vorstand befaßte sich an seiner 126. Sitzung vom 1. Dezember in Basel u. a. mit folgenden Traktanden:

- *Generalversammlung/Arbeitstagung 1984*: Die nächste GV wird am 17./18. Mai in Olten stattfinden. Als Tagungsthema soll der Problemkreis der Kosten-Nutzen-Überlegungen in einer Dokumentationsstelle von der praktischen Seite angegangen werden. Budgetstruktur und Leistungsbild sind weitere Teile des Themas. Wo steht der Dokumentalist in diesem Spannungsfeld?
- *Ausbildung in der SVD*: H. Wegmann, der als Präsident des Ausschusses für Ausbildung zurückgetreten ist, hielt einen Rückblick auf die bis heute von der SVD durchgeführten Kurse. Er stellt fest, daß an der Philosophie keine grundsätzlichen Änderungen vorgenommen wurden, d.h. in jüngster Vergangenheit